

S 68/ 69

Styx .

So lieb mir die Schlaraffen sein, so mächt ich eins doch fragen;
Warum läßt man dak Styx'sche Kind die rothe Haube tragen ?
Uns ist die weiße zugelegt, beim Junker wird sie bunter
Doch daß der Styx sie knallroth trägt, das nimmt mich täglich Wunder.
Des Henkers Farbe ist das Roth, das müßt Ihr überlegen
und was uns Styx vom Quelle bot, ward keinem noch zum Segen.
So wird man langsam todtgemacht, ich sag's Euch nicht zum Witze
und wer hat dann die That vollbracht? Styx mit der rothen Mütze !
Drum bin ich scheußlich wild gestimmt und hab's ihm zugeschworen;
wenn ich ihn nochmals panschen find, dann geht's ihm an die Ohren !

S 69/ 70

Die Liebung fein

Jüngst ging ich wohl auf dem Wiesenplan, da that ein Mägdlein spazieren
die sah mich mit meiner Hauben an und wollte sich drüber moquiren.
Sie fragt mich mit Lachen und frohem Geschrei, was das für ein
sonderlich Hutwerk sei
Main liebes Fräulein, so sprach ich zu ihr, da braucht Ihr nicht
lange zu gaffen, das ist des Hauptes beliebte Zier
bei jedem verständ'gen Schlaraffen.
Und wer eine solche Haube sieht, wer weiß, was dem für ein Glück
noch blüht.
Und wißt Ihr nicht, was Schlaraffe heißt, ich will es Euch gerne deuten
schon überkommt mich schlaraffischer Geist, schon höre die Schellen
ich läuten
Die Liebung fein! lieb Mägdelein! so soll's beim braven Schlaraffen sein!
Und als das Mägdlein wieder erwacht, da sagt es mit holdiger Stimme
Das hätt ich mein Lebtag nicht gedacht und werde es heute erst inne
Es ruht sich doch nirgends so schön und warm, als wie nur im ächten
schlaraffischen Arm !

S 70/ 71

Darob, lieb Mägdlein, wundert Euch nicht, wir trinken und singen
und lieben Und ist es des Knappen heilige Pflicht
das alles recht gründlich zu üben. Und bin ich erst stolzer Ritter-traum
.dann sollt Ihr ganz andere Thaten noch schau'n I

S 71/ 72

Sippung - Schlußlied.

Die Mitternachtsstunde, sie ist wieder da
laßt scheiden uns Brüder in Uhu, Ana !
Den Helm jetzt vom Haupte, das Schwert von der Seit'
Ach scheiden, Ihr Brüder, bringt Sorgen und Leid I
Wir sehen uns wieder, wenn Uhu es will

drum dämpft Eure Klage, vertrauet ihm still;
Bedenkt, ist die Sippung nicht mehr offiziell
wir gehen deswegen noch nicht von der Stell'.
Vereinigt zum kräftigen Drucke die Hand,
wie Heut, so umschling uns für immer das Band;
Und treffen wir morgen uns, wo es auch sei
Wir gehen nicht fremd an dem Bruder vorbei !
Ergreift die Waffe und hebt sie empor
stimmt Kräftig mit ein in begeistertem Chor
"So leuchtend und rein wie das Edelmetall
So rein soll schlaraffische Freundschaft stets sein !

S 72/ 73

Lobliedulein an UHU.
Melodie ;"Brüder zu den festlichen Gelagen "

Uhu hoch! Du wahrer Stein der Weisen, sei mit frohem Mund von uns begrüßt
Deine Hoheit wollen laut wir preisen, die des Lebens Tage uns versüßt.
Nur der Uhutag, voller allern, nimmt von uns die Plag voller allern
dies profane Leben in sich schließt.
War verbannt des Lebens bange Klage wandelt jeden Schmerz in heitre
Lust?
Hilft uns stets aus unser Trauerlage, weckt Humor und Scherz in jeder
Brust ?
Uhu ist's der Held, vallerallern, der die ganze Welt vallerallern
hält in seinen Banden unbewußt!

Seine Weisheit gleicht dem Rausch der Reben, gleicht der Liebe
holdern Zaubertrunk,
Freud und Jugend wird den stets umschweben, der so recht ans Herz
des Gottvieh's sank
Um die Schläfen leicht, vallerallern junge Rosen flicht vallerallern
Es dem wahren Uhusohn zum Dank.

S 73/ 74

Aha schuf die Tempel seiner Freude und der Brüder Bund beim
Humpenklang
Eint die Herzen, die der Haß zerstreute, gibt uns Muth und Kraft
zum Lebensgang
Da, wo Aha fehlt, vallerallern, ist das Herz entseelt, vallerallern
Wie der Ton der Glocke die zersprang.

Aha zog im Glanz der ew'gen Schöne unter Pragas Schutz in Kyborgia ein
Last uns drum als echte Uhusöhne uns des ersten Uhutages freun
Trinkt die Humpen aus, vallerallern, jauchzt durch's ganze Haus
vallerallern
Allschlaraffia soll die Losung sein !
Sepp von Nassau

S 74/ --

Fan-Goch
von Gneisenau